



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mittelniederdeutsche Grammatik

Lasch, Agathe

Halle a.S., 1914

b) Ordinalzahlen § 399

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

achtentich auch *achtich*. Reste der alten vorsilbe *ant-*, *at-* zeigt *tachtentich* (nordniedersächsisch); *tnegentich*, *tseventich*, und mit übertragung *tsestich*, nur in den ndl. grenzlanden.

Anm. 3. Die zusammensetzung von zehnern und einern (*vêrundetwintich*) geschieht durch *unde*, *und* (*un*), selten ist auch die abschwächung *-en-*, *vifentwintich*, *achtendertich* usw., orthographisch festgehalten. Manchmal dringt die flexion in das erste glied in kardinalzahlen: *viveundevertich*.

Anm. 4. *hundert* und *dûsent* werden als neutrale substantiva flektiert: Sg. nom. akk. *hundert*, gen. *hunderdes*, dat. *hunderde*. Pl. nom. akk. *hundert*, dat. *hunderden*. In dem § 396 für *drû* abgegrenzten umfang zeigt sich das neutrum in der zusammensetzung *drûhundert*. Der begriff des gross-hunderts ist noch zu belegen: *sostich hundred*, dat. *sind 7200 bome* Balt. Stud. 1861, s. 183. — S. auch: *achte peninghe vor dat grote hundred unde vor dat lutteke hundred vere* Lüb. zunftr. ca. 1370 (gärtner).

Die zahlen über *hundert* werden hinten angefügt; zuweilen auch umgekehrt: *twintich huven und hundred* (Berlin).

b) Ordinalzahlen.

§ 399. I. Die ordinalzahlen werden für die zahlen von 1—19 durch anhängung von *-de*, resp. nach stimmlosem konsonanten *-te*, an die kardinalzahl gebildet. Besondere formen haben nur *ên* und *twey*: *êrst* (§ 116), *ander*. Diese werden adjektivisch flektiert, *ander* im nom. ohne endung. — *dridde*, *drûdde* (§ 173), *derde* (*dirde*, *darde*), *dôrde* (*dröde*, *dûrde*), auch *dredde* nach *drê*. — *vêrde*, *verde*. — *vefte*, *vöfte*. — *seste*, *söste*. — *sevede*, *sevende* (as. *sivondo*, *sivotho*) § 261. — *achtede* (as. *ahthodo*), *achtende*, *achte*. — *negede*, *negende*. — *teinde*, selten *teide*. *tegedede* (as. *tegotho*) wird oft nur als technischer ausdruck „zehnten“ neben der neubildung *teinde* verwandt. Zuweilen stehen beide formen nebeneinander. Auch *tengde*, *tengede* (s. § 397 a. 1). — *elfte*, *elftende*, *twelfte*, *twelftende*, *drütteinde*, *drüttegedede*, *drüt-tengede*, *drütteingeste* usw. — *negenech* nonus novenus, *elvenich* undecimus, *twelvich*.

II. In den zahlen von 20 an wird *(-e)ste*, *twintigeste*, *twintegeste*, angehängt. Zuweilen dringt *st* auch in die niederen zahlen: *achteste*, *teinste* (vgl. lautgesetzliches *seste*), *seventegedesten* z. b. im Papenbök (s. auch Germ. 15, 419). — *hundertsten*, *hunderdesten*, *dûsentsten*.

Anm. 1. Die ordinalzahlen werden flektiert. Naturgemäss stehen sie meist hinter dem artikel und sind dann schwach. Doch auch starke flexion kommt vor: *vertendeme* im dativ (Magdeburg 1314).

Anm. 2. In den zusammengesetzten ordinalzahlen wird manchmal auch das erste glied flektiert: *in deme éneundeseventigsten järe*. Zuweilen erhält es die form der ordinalzahl: *deme verden unde neghenteghesten* Magdeburg 1294.

Anm. 3. Der vor dem palatalen spiranten stehende vokal ist gewöhnlich *i*, so fast immer in den kardinalzahlen (*twintich*, selten *twintech*), vor dem dentalen spiranten *st* ist *e* etwas öfter. — Über den ausfall des *t* in *hundertsten*, *düsentsten* (*hundersten*, *düsensten*) s. § 310, zum ausfall des nasals *düsesten* § 274. Mit herstellung: *hunderdesten*, *hundertesten*. Andere formen: *düsenstenghen*; *düsentesteghen*.

c) Andere zahlarten.

§ 400. Distributiva werden mit hilfe von *y*, *ie*, *io* gebildet.

Anm. 1. Eine alte distributivzahl ist erhalten in *twischen*. S. noch § 399 I.

Multiplikativa durch *volt*, *velt* (ofäl.), *voldich*: *twêvolt*, *twêvelt*, *twêvoldich*. — Ein junges lehnwort ist *dubbelt*.

Bruchzahlen: Sehr üblich ist die bezeichnung der zwischen den vollzahlen liegenden grösse durch *half*: *anderhalf*, *andert-half* $1\frac{1}{2}$, *drüddehalf* $2\frac{1}{2}$, *veftehalf* $4\frac{1}{2}$, *negedehalf* $8\frac{1}{2}$ usw. Andere bruchzahlen werden mit hilfe von *dêl* gebildet: *dat halfte dêl* (§ 58, 4), *derde dêl* > *derdel*, *verdel*, *verndel* < *vêr-dendêl*, *drê verndel*. (Noch mit hinzufügung *den dreddel dey* im Hall. schb.) *verdinc* quadrans, *de twê dêl* $\frac{2}{3}$, *de drê dêl* $\frac{3}{4}$. Sonst durch die ordinalia vor dem bez. substantiv: *de derde garve*, *de teinde penninc*. Ebenso *de twêde* $\frac{2}{3}$ (halb?)

Zahladverbien: *ênes* einmal, *twîge*, *twîges*, *tweyes*, *drîge*, *drîges*. Danach werden bildungen mit *warf*, *werf* gebraucht: *vîfwarf*; *ênwarf*; als ordinales adverb *anderwerve*, *drüddewerve*. Seltener ist *mâl*: *dre ofte ver mal* Osnabrück ca. 1500. Nicht oft auch *weit*, *weide*: *vîfweit*, *anderweide* (Nd. Korr. 21, 62); *stunt*. *In, tô deme êrsten*, *am êrsten* erstens usw., *tô vêrden mâle*.

Andere bildungen: *selfsevede*, *selfdrüdde* mit 6, 2 andern.

Anm. 2. Zahlmasse werden auch durch subtraktion gebildet: *vêr jâr min seven weken*, *ses schillinge penninge âne drê scherf*.

D. Das pronomem.

Vorbemerkungen.

§ 401. Die vermischung von dativ und akkusativ, auf die schon § 263 hingewiesen ist, zeigen as. texte gewöhnlich für den dativ und akkusativ der ungeschlechtigen pronomina.